

MODUL BARTGEIER

Das Projekt der Wiedereinbürgerung der Bartgeier (*Gypaetus barbatus*) in den Alpen startete im Jahre 1986 mit der ersten Freilassung im Krumltal. Bei Beginn des gegenständlichen Förderprojektes (2015) war der Stand der alpenweiten Freilassungen bei 197 Junggeiern und der in freier Wildbahn im gesamten Alpenbogen ausgeflogenen Junggeiern bei 128. Der Bestand wurde mit rund 220 Bartgeiern geschätzt. Österreichweit gab es jedoch erst fünf erfolgreiche Bruten in freier Wildbahn. Inzwischen erhöhte sich die Anzahl der Freilassungen auf 223 und der Freilandgeburten auf 235 sowie der Freilandbruten in den Hohen Tauern auf 11. Durch diese sehr positive Entwicklung hat sich der Bestand alpenweit auf rund 280 Stück entwickelt.

Trotz der im Zentrum der Alpen sich bereits sehr gut etablierten Population besteht in den Ostalpen und in den Südwestalpen insbesondere hinsichtlich der Zahl der Brutpaare und der Freilandbruten noch Aufholbedarf. In Österreich gibt es bisher erst zwei erfolgreiche Brutpaare und der Bestand weist eine sehr hohe Fluktuation, einen hohen Verlust an Altvögeln und eine hohe Sterblichkeit auf. Als ein entscheidender Faktor wurden Bleivergiftungen identifiziert. Deshalb wurden Initiativen zur Förderung bleifreier Büchsenmunition gestartet und das Monitoring intensiviert. Eine Lösung dieser Frage hat höchste Priorität im Alpenprojekt, aber auch für den Aufbau einer Metapopulation, da die Ostalpen einen wichtigen Trittstein und Brückenkopf nach Südosteuropa bilden. Sehr wichtig ist darüber hinaus, dass in den österreichischen Alpen zusätzlich noch gezielte Maßnahmen zur Festigung der jungen Bartgeierpopulation gesetzt werden, um eine ohne menschliche Hilfe überlebenden Bartgeierpopulation in Österreich, in den Alpen und in Europa zu etablieren.

Maßnahmen im Zuge des Projektes 2015 – 2018:

- Mitarbeit am Internationalen Bartgeiermonitoring (IBM)
Eingabe der nationalen Beobachtungen in die Internationale Datenbank, Mitarbeit im Lenkungsausschuss des IBM zur Abstimmung der internationalen Monitoringprogramme und Bartgeier-Aktivitäten, Mitarbeit an jährlichen Internationalen Bartgeierzähltagen (IOD), Teilnahme an den internationalen Annual Meetings und Ausrichtung des Annual Meetings 2016.
- Die weitere Freilassung von je zwei Junggeiern im Salzburger und Kärntner Anteil des Nationalparks, um einerseits die österreichische Teilpopulation zu festigen sowie andererseits die genetische Variabilität der Alpenpopulation zu erhöhen und die alpenweite Population zu stärken.
- GPS-Besenderung der ausgewilderten Junggeier sowie eines Wildvogels im Krumltal
- Einsatz der Satellitentelemetrie zur lückenhaften Nachvollziehung der Wanderungen der freigelassenen Junggeier.



- Genetisches Monitoring
Zusätzlich zum Beobachternetz und der Satellitentelemetrie wird ein genetisches Monitoring eingesetzt, um rechtzeitig Gefahren des Verlustes der genetischen Variabilität, Aufzuchtdepression oder Inzuchtprobleme in den Griff zu bekommen. Aufsammeln von Federn insbesondere im Bereich der Horste zur Beobachtung des Geschlechterverhältnisses, der genetischen Struktur der Population und Erfassung der Migration zwischen den Teilpopulationen und den umliegenden natürlichen Populationen.
- Nationales Monitoring
Durchführung des jährlichen Horstmonitorings zur Überwachung und Kontrolle der Brutpaare in freier Wildbahn sowie die Koordinierung und Leitung der nationalen Beobachtungen.

DI Ferdinand Lainer
Stand: September 2018

